

MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Die im Rahmen der Mainnummer erfolgte Veröffentlichung des Beiheftes „Oswald von Nell-Breuning S. J. kontra Oswald von Nell-Breuning S. J.“ hat zu Mißverständnissen geführt. Die „Gewerkschaftlichen Monatshefte“ sind ein Diskussionsorgan. Die zum Abdruck gelangenden Beiträge geben weder die Auffassung des Bundesvorstandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes noch die der Redaktion wieder. Sie bringen ausschließlich die Meinung der Verfasser zum Ausdruck.

Der Geschäftsführende Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat sich inzwischen mit der Auseinandersetzung über das Beiheft beschäftigt und dazu eine Erklärung beschlossen, die wir nachstehend im Wortlaut veröffentlichen:

„In dem Meinungsstreit, der sich wegen der Herausgabe eines Beiheftes der ‚Gewerkschaftlichen Monatshefte‘ entwickelt hat, erklärt der Geschäftsführende Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes: Dem Vortrag von Dr. V. Agartz auf dem 3. Ordentlichen Bundeskongreß des DGB im Oktober 1954 in Frankfurt a. M. folgte in der Öffentlichkeit eine Diskussion, die sich mit den im Referat vertretenen und vom Kongreß gebilligten Anschauungen beschäftigte. Soweit es sich dabei um eine sachliche und in der-Form saubere Diskussion handelte, kann niemand daran Anstoß nehmen. Durch die im Bund-Verlag erschienene Broschüre „Nell-Breuning kontra Nell-Breuning“ hat die Diskussion jedoch eine weitere Verschärfung erhalten. Der Vorstand des DGB bedauert diese Form, der Auseinandersetzung. In Diskussionen über Gewerkschaftsfragen sollte alles persönlich Verletzende vermieden werden. Insbesondere muß die selbstverständliche Achtung vor weltanschaulichen, politischen und religiösen Grundsätzen unbedingt gewahrt werden. Diese grundsätzliche Haltung hat der DGB immer vertreten, und deshalb kann er Äußerungen, die gegen diesen Grundsatz verstoßen, nicht billigen.“

Wir bringen in dieser Nummer Aufsätze von *Prof. Dr. Dr. Hans Lutz*, *Helmut Wickel* und *Konrad Schayer*, die sich mit der Schrift *Dr. Walter Horns* bzw. der Programmrede von *Dr. Viktor Agartz* auf dem Frankfurter Gewerkschaftskongreß auseinandersetzen. Die Diskussion findet im Augustheft u. a. mit den Stellungnahmen eines katholischen Sozialwissenschaftlers und eines Gewerkschaftssekretärs aus Rheinland-Pfalz ihre Fortsetzung.

Werner Steinjan (geb. 1919 in Franzendorf/Sudetenland) studierte in Rostock und Hamburg Volkswirtschaft. 1949 legte er sein Diplomexamen ab. Seit Mai 1952 ist er Referent für Wirtschafts- und Sozialpolitik der Evangelischen Akademie Loccum.

Dr. Julius Gumpert (geb. 1899 in Fugau/Altösterreich) studierte Sozialwissenschaften und promovierte in Leipzig. 1933 wurde er politisch gemaßregelt und aus seinem Amt entfernt. Seit 1949 ist er — nach langjähriger sowjetischer Gefangenschaft — Dozent für Soziologie und wissenschaftlicher Schriftsteller in Berlin.

Siegfried Braun (geb. 1922 in Augsburg) studierte nach fünfjährigem Kriegsdienst in München und Frankfurt Soziologie, Geschichte und Philosophie. Dann erhielt er vom Institut für Sozialforschung der Universität Frankfurt einen einjährigen Forschungsauftrag und nahm mit einer längeren Unterbrechung ab 1951 an den industriesoziologischen Untersuchungen des Wirtschaftswissenschaftlichen Instituts der Gewerkschaften in der Eisen- und Stahlindustrie teil. Er ist jetzt auf diesem Gebiet im WWI tätig und war Mitarbeiter an dem umfassenden Forschungsbericht der industriesoziologischen Forschungsstelle des WWI: „Arbeiter-Management-Mitbestimmung“, erschienen im Ringverlag Stuttgart-Düsseldorf.